

Anmerkungen zur antiochenischen Textform der LXX-Zitatvorlagen im Neuen Testament. XXXVI.: Amos

1. Vorbemerkungen

Ziel und Methodik vorliegender Rekonstruktion sind im ersten Teil dargelegt worden. 7 Verse sind zu beachten, die 4 Zitat- bzw. Anlehnungssequenzen enthalten.

Die Prophetenrolle von Naḥal Hever überliefert keine Amos-Fragmente und kann daher nicht wie bei anderen „kleinen Propheten“ als Vergleich herangezogen werden.

2. Zeugenliste

Die Zeugenliste folgt der Göttinger Edition von JOSEPH ZIEGLER.¹ Die Siglen lassen sich mithilfe der Rahlfsliste und der Edition von ZIEGLER leicht auflösen.

L = 22-36-48-51-719-763 (=Lukian-Rezension)

II = 62-147 (von einem gemeinsamen, unzialen Archetyp abhängig)

III = 46-86-711

L': L + II

L'': L + III

L''': L + II + III

II': II + III

Hinzu treten zuweilen folgende, oft lukianisch beeinflussten Hss.: 49 407 410 449 576 613 764 770.

La^C = codex Constantiensis, saec. V

La^S = Fragmenta Sangallensia (St. Galler altlateinische Prophetenfragmente); saec. IX.

3. Analyse

Amos 5,25.26.27

5.25

μη σφάγια καὶ θυσίας προσηγάκατέ μοι ^aτεσσαράκοντα ἔτη^a οἶκος Ἰσραηλ^b

τεσσ. ἔτη] pr. εν τη ερημω Ralfs-Hanhart B-V-239 Q-26'-49'-198-407 III Arab Arm Chrys. V 173

Cyr.^{comm} Tht. I205 Hier.^{pars} = MT; εν τη ερημω L^{'-763}-613 Aeth^{pars} Th. = Act. 7₄₂; εν τν ερ. Iust.;

om. ergo εν τη ερημω W 763 c-534 LA^C Bo Epiph. III 112 Cyr.^{pars} Hier.^{pars}

Ἰσραηλ W] pr. του 26 : λεγει κυριος add A''-Q-49'-198-233-407'-534 36-III (86^{mg}) 239 Bo Aeth Arab Iust. Epiph.III 112 (non II 167) Chrys. VI 19 Cyr.

¹ Ziegler, Joseph, Duodecim prophetae [Septuaginta; Vetus Testamentum Graecum Auctoritate Academiae Litterarum Göttingensis, no. 13] Göttingen ³1984; ¹1943.

τεσσ. ἔτη] θ' pr. εν τη ερημω 86^{txt} (hab. θ'^{mg})

- a Der Apparat der GÖ ist hier recht undurchsichtig. Jedoch entscheidet sich ZIEGLER eindeutig gegen RALFS-HANHART, welche (m.E. zu Recht) die längere Lesart mit ἐν τῇ ἐρήμω bieten. Daher muss es (insb. weil ZIEGLER explicit auf Acta 7,42 verweist) offenkundig auch heißen „add. εν τη ερημω L⁷⁶³-613“.
- Dass diese längere Lesart alt ist, bezeugen θ' und die Masse der Versionen und Rezensionen. Fraglich ist die Stellung des εν τη ερημω. Der Ant-Hauptgruppe könnte eine Angleichung an Acta, der Ant-Nebengruppe (und den ihr parallelen Hss.) eine Angleichung an MT unterstellt werden. Da innerhalb des ntl. Zitates kein Grund für eine Umstellung ersichtlich ist, darf Acta 5,25 als Zeuge einer frühen Textform angesehen werden. In Kombination mit L' (Haupt- und erste Nebengruppe Ant) erscheint die Phrase τεσσαράκοντα ἔτη ἐν τῇ ἐρήμω daher als protolukianische Lesart. III ist durch die breit bezeugte Transposition, die sich an der Wortstellung von MT orientiert, kontaminiert.
- b Nur die Ant-Nebengruppe III folgt der längeren Lesart, die zwar gut bezeugt ist, aber aufgrund von A' und Cyr. doch starken alexandrinischen Charakter zu tragen scheint. Daher ist dieser -sicherlich alter Zusatz- nicht genuiner Bestandteil von Ant.

Rekonstruktion Ant:

μη σφάγια καὶ θυσίας προσηνέγκατέ μοι τεσσαράκοντα ἔτη ἐν τῇ ἐρήμω, οἶκος Ἰσραηλ;

5.26

καὶ ἀνελάβετε τὴν σκηνὴν τοῦ Μολοχ καὶ τὸ ἄστρον τοῦ θεοῦ ὑμῶν Ραιφαν τοὺς τύπους αὐτῶν^a
οὓς ἐποιήσατε ἑαυτοῖς^b

Ραιφαν] ρεμφαν 239 La^C(*rempham*) Arm Th.; ραφαν Arab Iust.: cf. Act. 7₄₃; add. και W
αὐτῶν BW] om. A-Q^{txt} L⁷⁶³⁻³⁶ C-68 Bo Iust. Th. Tht.1205 = Acta
ἑαυτοῖς] αυτους 490; om. III

- a Mit L' ist diese Lesart ausreichend als Bestandteil des Ant gesichert, das Zusammentreffen mit Iust. Th. und Tht. bestärken dieses Urteil noch. Da diese Lesart nicht auf Ant beschränkt ist, dürfte sie auf OG zurückgehen. B W haben anscheinend an einen hebr. Text angeglichen, der ein entsprechendes Personalsuffix bot.
- b Da neben der Variante von 490 die Nebengruppe III isoliert omittiert, wird hier ein Schreiberfehler in einem frühen Stadium der Überlieferung dieser stemmatologischen Linie vorliegen.

Rekonstruktion Ant:

καὶ ἀνελάβετε τὴν σκηνὴν τοῦ Μόλοχ καὶ τὸ ἄστρον τοῦ θεοῦ ὑμῶν Ραιφάν, τοὺς τύπους οὓς
ἐποιήσατε ἑαυτοῖς.

5.27

καὶ μετοικιῶ ὑμᾶς ἐπέκεινα Δαμασκοῦ λέγει κύριος ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ ὄνομα αὐτῶ

om. ὁ 2⁰ 46 130' Cyr.^F

Rekonstruktion Ant:

καὶ μετοικιῶ ὑμᾶς ἐπέκεινα Δαμασκοῦ, λέγει κύριος, ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ ὄνομα αὐτῶ.

Ant folgt hier der Mehrheitslesart. Auffällig ist im Wechselspiel zu Acta 7,43, dass dort für Δαμασκοῦ einmütig Βαβυλῶνος überliefert wird. Diese Lesart findet sich seitens ZIEGLERS in GÖ durchaus auch für das AT vermerkt, nämlich bei Q^{mg b} 26 und im hexaplar. Apparat mit dem Vermerk εβρ' Cyr. I 476. Es scheint sich also um eine recht alte Lesart zu handeln. Gleichwohl ist sie definitiv nicht Bestandteil von Ant.

Fazit zu diesen Versen:

Die Verse Am 5,25-27 sind Vorlage für Acta 7,42-43. Mehrere Indizien legen nahe, dass dort der Ant bezeugt wird. Vgl.

42 ἔστρεψεν δὲ ὁ θεὸς καὶ παρέδωκεν αὐτοὺς λατρεύειν τῇ στρατιᾷ τοῦ οὐρανοῦ καθὼς γέγραπται ἐν βίβλῳ τῶν προφητῶν· μὴ σφάγια καὶ θυσιάς προσηνέγκατέ μοι ἔτη τεσσαράκοντα ἐν τῇ ἐρήμῳ, οἶκος Ἰσραήλ;

43 καὶ ἀνελάβετε τὴν σκηνὴν τοῦ Μόλοχ καὶ τὸ ἄστρον τοῦ θεοῦ^ο [ὑμῶν]^Γ Ραιφάν, τοὺς τύπους οὓς ἐποίησατε προσκυνεῖν αὐτοῖς, καὶ μετοικιῶ ὑμᾶς^F ἐπέκεινα Βαβυλῶνος.

^ο † B D 36. 453 *pc* *gig* *sy*^p *sa*; Ir^{lat} Or

| *txt* P⁷⁴ ⲛA C E Ψ 33. (614. 1505). 1739 *m h p vg sy^h mae bo*; Cyr

^Γ † Ρομφα (ⲛ*: -φαν) B; Or

| Ρεμφαν (D : -αμ) 323. 945. 1739. (1241. 2495: -φφαν) *pm lat*; Ir^{lat}

| Ρεφα (81. 1505: -μφα). 104 *pc*

| Ρεαφαν 614

| *txt* P⁷⁴ ⲛ² A 453. 1175 *pc* (C E Ψ 33. 36 *pm*: Pε-) *sy*

^F *επι τα μερη* D* *gig* (e p)

Wie im Kommentar zu Amos 5,25 ausgeführt, bezeugt Acta im vorliegenden Vers mit der Wortstellung ἔτη τεσσαράκοντα ἐν τῇ ἐρήμῳ bzgl. der Stellung des ἐν τῇ ἐρήμῳ den antiochenischen Text. Da signifikanterweise der zweite Zusatz (λέγει κυριος) im NT nicht geboten wird, liegt es nahe, im ntl. Text (s.u.) einen ant. Zeugen zu sehen. Die Umstellung von atl. τεσσαράκοντα ἔτη zu ἔτη τεσσαράκοντα ist inhaltlich bedeutungslos und wird – da ntl. keine Varianten vorliegen – dem ntl. Autor bzw. seiner Vorlage oder dem Archetyp der ntl. Überlieferung zugeschrieben werden dürfen.

Der ntl. Text von Acta 7,43 muss nicht zwangsläufig auf Ant zurückgeführt werden, da die atl. Lesarten auch von weiteren Textformen geboten werden. In Verbindung mit dem vorangegangenen Vers spricht aber gleichwohl nichts dagegen, dass Acta 7,43 hier als Zeuge für Ant betrachtet werden kann. Auffällig ist insbesondere das Auslassen des αὐτῶν.

Zum ntl. Βαβυλῶνος s.o. zu Amos 5,27.

Amos 9,11.12

9,11

^aἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ^a ἀναστήσω τὴν σκηνὴν Δαυὶδ τὴν πεπτωκυῖαν καὶ ἀνοικοδομήσω τὰ πεπτωκότα αὐτῆς καὶ τὰ κατεσκαμμένα^b αὐτῆς^c ἀναστήσω καὶ ἀνοικοδομήσω αὐτὴν καθὼς αἱ ἡμέραι τοῦ αἰῶνος

ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ] εν ταις ημεραις εκειναις Π

κατεσκαμμένα] κατεστραμμενα A^C-Q* : cf. Act. 15₁₆(codd. BS); καταστρεμμενα 106; ανεσκαμμενα L
Tht.

αὐτῆς 2°] om. 233* Tht.

- a Die Lesart *εν ταις ημεραις εκειναις* ist mit Π zu schwach bezeugt, als dass sie als ursprünglich für Ant angesehen werden könnte. Insb. fehlt ein entsprechendes Zeugnis entsprechender Kirchenväter.
- b Die Lesart *ανεσκαμμενα* dürfte, da L und Tht konform gehen, als ursprünglicher Bestandteil von Ant anzusehen sein. Im NT wird diese Lesart übrigens ebenfalls als Variante (cod. E) überliefert. Der Wechsel der Vorsilbe bei zusammengesetzten Verben zwischen Ant und anderen dominierenden Rezensionen ist ein typisches Charakteristikum des Ant. Geht man mit ZIEGLER davon aus, dass OG *κατεσκαμμένα* bot, wäre *ανεσκαμμενα* eine typische Änderung des Ant. Indizien für eine protolukianische Verortung der Lesart fehlen. Daher ist die ntl. Lesart in cod. E möglicherweise als Angleichung an den „lukianischen“ Ant zu verstehen.
- c Da keine codices diese Omission bieten, kann sie – trotz der Bezeugung bei Tht. – nicht als antiochenisch angesehen werden.

Rekonstruktion Ant:

ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ἀναστήσω τὴν σκηνὴν Δαυὶδ τὴν πεπτωκυῖαν καὶ ἀνοικοδομήσω τὰ πεπτωκότα αὐτῆς καὶ τὰ ανεσκαμμένα αὐτῆς ἀναστήσω καὶ ἀνοικοδομήσω αὐτὴν καθὼς αἱ ἡμέραι τοῦ αἰῶνος.

Amos 9,12

ὅπως^a ἐκζητήσωσιν^b οἱ κατάλοιποι τῶν ἀνθρώπων^c καὶ πάντα τὰ ἔθνη ἐφ' οὓς^d ἐπικέκληται τὸ ὄνομά μου ἐπ' αὐτούς^e λέγει κύριος^f ὁ ποιῶν ταῦτα^g

ὅπως] add. αν Α'-49'' 36 130' -239 = Act.

ἐκζητήσωσιν] -σουσιν W Q^C 86* 239 534; add. με L'' (86^{mg})-613 C-68 Bo Syh^{mg} Aeth^{pars}

Arm Eus.dem. Cyr.^F Th. Tht. Bas.N. Hier. Aug.civ. 18,28

ἀνθρώπων W] add. τον κυριον Α''-49'-198-407-456-534 86^{mg} Syh Arab = Act.

οὓς] α L'-86^C-613 Eus.dem. Th. Tht.

ἐπ' αὐτούς = Act.] επ αυτα L' Eus.dem. Th. Tht.; om. C-68 Arm Bas.N. Hier.

κύριος] add ο θεος W A''-49 III Bo Cyr.^{comm} Bas.N. Ralfs-Hanhart
ταῦτα] αυτα 534; pr. παντα L 87^C-68 Th. Bas.N.; add. παντα Eus.dem. Tht. Hier.

- a Die Addition in 36 ist als Angleichung an die A-Gruppe oder an Acta zu werten.
- b Das Zusammentreffen von L'' mit Th. Tht. sowie den Versionen spricht deutlich dafür, hierin den ursprünglichen Ant zu sehen.
- c Wie schon in Variante a orientieren sich einige wenige codices an der A-Gruppe.
- d Das Zusammentreffen von L' und Th. Tht. ist als Indiz hinreichend.
- e Konsequente Folge aus Variante d.
- f Die Variante geht deutlich von der A-Rezension aus und hat hier III beeinflusst. Keinerlei Indizien sprechen dafür, dass diese Lesart ursprünglicher Bestandteil von Ant gewesen ist.
- g Wie Th. und Tht. andeuten, gehörte das παντα zum antiochenischen Text. Die Stellung ist diskutabel. Codex E und die Mehrheitslesart des NT hängen es an. Nimmt man das NT als Zeugen ernst, so deutet dies auf eine Endstellung. NT und Tht würden sich daher gegenseitig als Zeugen für diese Wortstellung stützen. Jedoch könnte die Tht-Überlieferung auch durch die ntl. Wortstellung beeinflusst sein. Freilich könnte man die atl. Addition als ntl. Beeinflussung deuten. Es scheint jedoch fraglich, warum die Mehrheit der ntl. codices diese Lesart bieten sollte, wenn sie nicht ursprünglich wäre. Denn man müsste dann eine atl. Beeinflussung annehmen, und hätte somit einen Zirkelschluss von ntl. und atl. Beeinflussung.

Rekonstruktion Ant:

ὅπως ἐκζητήσωσιν με οἱ κατάλοιποι τῶν ἀνθρώπων καὶ πάντα τὰ ἔθνη, ἐφ' ᾧ ἐπικέκληται τὸ ὄνομά μου ἐπ' αὐτούς, λέγει κύριος ὁ θεὸς ὁ ποιῶν ταῦτα πάντα.

Vgl. das ntl. Zitat Acta 15,16ff.:

16 μετὰ ταῦτα ^Γ ἀναστρέψω
καὶ ἀνοικοδομήσω τὴν σκηνὴν Δαυὶδ τὴν πεπτωκυῖαν
καὶ τὰ ^Ε κατεσκαμμένα αὐτῆς ἀνοικοδομήσω
καὶ ἀνορθώσω αὐτήν,
17 ὅπως ἂν ἐκζητήσωσιν οἱ κατάλοιποι τῶν ἀνθρώπων τὸν κύριον
καὶ πάντα τὰ ἔθνη ἐφ' οὓς ἐπικέκληται τὸ ὄνομά μου ἐπ' αὐτούς,
λέγει κύριος ^{Γ2} ποιῶν ^Γ ταῦτα

^Γ επιστ- D

^Ε [†] κατεστρα- κ(B; Eus) Ψ 33. 326 pc

| ανεσκα- E

| txt P⁷⁴ A C D 1739 m

^{Γ2} ο -ων κ² A C D² E 33. 1739 m sy^h; Eus

| ποιησει D*

| txt P⁷⁴ κ* B Ψ pc

^Γ τ. (+ παντα m sy^h, ^Ε E)

Es zeigen sich deutliche NÄhen (z.B. V. 12 Variante g), aber auch deutliche Unterschiede (z.B. V. 12 a, b; d) zwischen dem ntl. und dem antiochenischen Text. Geht man davon aus, dass NT wie Ant auf OG zurückzuführen sind, so lassen sich hier erste textliche Entwicklungen beobachten, obgleich OG in vielen Aspekten noch intakt vorliegt. Eine Angleichung des ntl. Textes an Ant scheidet m.E. aus, da markante Lesarten nicht identisch sind, was bei einer Angleichung kaum der Fall sein dürfte. Insofern scheint es logischer, das NT als eine dem Ant nahestehende Textform zu bezeichnen. Die letzte Variante (12 g: ταῦτα πάντα) könnte ein Hinweis darauf sein, dass ein Teil der ntl. Überlieferung antiochenisch geprägt war, die betreffenden Lesarten sich aber nicht durchsetzen konnten und nach und nach aus der Überlieferung getilgt wurden. Hier bleibt die Editio critica maior von Acta abzuwarten.

4. Fazit

Wie in anderen Schriften des Dodekapropheten finden sich viele antiochenische Lesarten des Amosbuches in Acta. In der Summe wird deutlich, dass zu viele Differenzen zwischen Acta und Ant bestehen, als dass man von einem reinen antiochenischen Text sprechen könnte. Beide Textformen gehen wohl auf eine gemeinsame stemmatologische Wurzel zurück, die am ehesten in OG zu suchen ist. Zumindest würde dies die Gleichzeitigkeit von Übereinstimmungen und Differenzen am einfachsten erklären.

wichtige Literatur:

- Ziegler, Joseph, Duodecim prophetae [Septuaginta; Vetus Testamentum Graecum Auctoritate Academiae Litterarum Göttingensis, no. 13] Göttingen ³1984; ¹1943.
Howard, George, Lucianic Readings in a Greek Twelve Prophets Scroll from the Judaean Desert. *Jewish Quarterly Review* 62 (1971-1972), 51-60.

ferner interessant:

- Bell, H.I. / Thompson H., A Greek-Coptic Glossary to Hosea and Amos, in: *The Journal of Egyptian Archaeology* Vol. 11, No. 3/4 (Oct., 1925), pp. 241-246.
Grossouw, Willem K., The Coptic versions of the Minor Prophets : a contribution to the study of the Septuagint [Monumenta biblica et ecclesiastica, no. 3], Rom 1938.
Jones, B. A., The Formation of the Book of the Twelve: A Study in Text and Canon [SBL.DS 149], Atlanta/ GA 1995.
Sebök (Schönberger), M., Die syrische Uebersetzung der zwölf kleinen Propheten und ihr Verhältniss zu dem massoretischen Text und zu den älteren Uebersetzungen namentlich den LXX und dem Targum, Breslau 1887.
Wöhrle, J., Der Abschluss des Zwölfprophetenbuches (BZAW 389), Berlin u.a. 2008.

Versionshistorie

- Version 0.9 - Grundentwurf
Version 0.95 - Transferierung der Amos-Rekonstruktionen mit Apk-Bezug (d.s. Am 3,7 zu Apk 1,1/ 10,7; Am 3,8 zu Apk 10,3) in den Apk-Sammel-File